



paxpOst

DER PAX CHRISTI-INFORMATIONSDIENST
IN DEN BISTÜMERN OSNABRÜCK UND HAMBURG

Das Leitungsteam blickt zurück

BERICHTE UND PERSÖNLICHE EINDRÜCKE

„Das deutsche Volk ist eben ein Entwurf Gottes!“

VON ANSICHTEN, ÄNGSTEN UND ABSURDITÄTEN
RECHTER CHRISTEN - INTERVIEW
MIT DER AUTORIN LIANE BEDNARZ

pax christi bewegt

DIE VILLA_FORUM ERINNERUNGSKULTUR
UND ZEITGESCHICHTE, OSNABRÜCK

BERICHTE
VERANSTALTUNGEN
AKTUELLES



Internationale Katholische
Friedensbewegung

REGIONALVERBAND
OSNABRÜCK | HAMBURG

Den Staat tragende Säulen
in der Villa_Forum Erinnerungskultur

FOTO: MONIKA WOHLFARTH-VORNHÜLZ



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

pax christi-Regionalvorstand OS/HH
Lohstr. 42
49074 Osnabrück

0541 21775

os-hh@paxchristi.de

www.os-hh.paxchristi.de

BANKVERBINDUNG

pax christi-Regionalverband OS/HH
PAX BANK Berlin
IBAN DE72 3706 0193 6031 5140 19

SPENDENKONTO

pax christi Förderverein
Sparkasse Emsland
IBAN DE78 2665 0001 0000 0182 91
BIC NOLADE21EMS

Die PaxpOST
erscheint dreimal im Jahr
Ausgabe 1 | März 2025
Auflage: 500

REDAKTION

Annette Kreilos
Monika Wohlfarth-Vornhülz

GESTALTUNG | LAYOUT

Max Ciolek
www.kulturhochdrei.de

ICONS

www.icons8.de

DRUCK

Vogelsang Satz & Druck
Wallenhorst
www.vogelsang-druck.de

INHALTSVERZEICHNIS

Leitungsteambericht 2024 3
VORSTANDSSITZUNGEN & TÄTIGKEITEN
RÜCKBLICKE

Umbrüche und Aufbrüche 7
BERICHT AUS DEM BÜRO 2024

„Das deutsche Volk ist eben ein Entwurf Gottes!“ 8
VON ANSICHTEN, ÄNGSTEN UND ABSURDITÄTEN RECHTER CHRISTEN
- INTERVIEW MIT DER AUTORIN LIANE BEDNARZ

Christlich sein, heißt politisch sein! 11
SPEED-PODIUM IN OSNABRÜCK

PAX CHRISTI BEWEGT

NEUES BEGEGNUNGSFORMAT IM PAX CHRISTI-REGIONALVERBAND

**Die Villa_Forum – Erinnerungskultur und
Zeitgeschichte, Osnabrück** 12

**Bremen im Nationalsozialismus – Rundgang
durch die Geschichte Bremens** 13

„Mein Wahlrecht – meine Chance“ 10
IN WELCHER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?

Tiefe meines Lebens 15
FRAUENSEMINAR 2025

EINLADUNG ZUR

**pax christi-Regionalversammlung 2025
MV des Fördervereins und Studienteil**

Spritueller Impuls 12

Veranstaltungen im Überblick

IN EIGENER SACHE

pax christi bewegt – unser neues Format. Ein Bericht über unseren Besuch in der Villa_ ist in dieser PaxpOST genauso zu lesen wie die Einladung zur nächsten Veranstaltung in Bremen.

Pax christi bewegt: auf Demos, zu Gesprächen, Diskussionen. Bewegt pax christi genug?

Wie so viele Organisationen und Einzelpersonen versuchen wir, dem politischen Mainstream entgegenzustehen. Versuchen, auf Völker- und Menschenrechte und ihre Verletzungen hinzuweisen, uns nicht „kriegstüchtig“ einspannen zu lassen. Unsere Aktivitäten sind eingebunden in die vieler Menschen, die nicht an die Macht der Gewalt glauben. Unsere Veranstaltungen sollen verdeutlichen, dass wir aus der Notwendigkeit der Erinnerung versuchen, das Heute wahrzunehmen und zu gestalten. Das braucht einen langen Atem und viel Energie, um Rückschläge zu ertragen. Gut, dass wir nicht allein sind!

Annette Kreilos

Leitungsteambericht 2024

VORSTANDSSITZUNGEN & TÄTIGKEITEN

Zum Leitungsteam gehören: Andrea Schenkel (Hamburg), Monika Becker (Osnabrück), Annette Kreilos (Osnabrück), Margaretha Deimann (Alfhausen), Anne-Dore Jakob (Berlin), Johannes Jakob (Geschäftsführung, Berlin) und Michael Strodt (Geistlicher Beirat, Sögel).

Das Leitungsteam (Vorstand) ist im Berichtszeitraum zu 8 Sitzungen (Online: 15. Januar, 8. April, 27. Mai, 23. September. Analog in Osnabrück: 9. Februar, 28. August, 30. Oktober) zusammengekommen.



Die Regionalversammlung fand am 9. März mit 16 Teilnehmer*innen in Bremen-Findorff, St. Bonifatius statt. Eingeladen war Klaus Hagedorn (Geistl. Beirat auf Bundesebene, Oldenburg) zum Thema: „pax christi in verunsichernden Zeiten - Zumutungen, Prägungen, Kraftquellen“.

Ein neues Format wagten wir mit „pax christi bewegt“, d.h. wir besuchten neue Ausstellungen, zunächst im August in der Gedenkstätte Augustaschacht/Ohrbeck-Hasbergen, im Januar im Osnabrücker Museumsquartier, beides mit anschl. Kneipenbesuch und gutem Anklang.

- ◉ 27. Januar ➤ Gottesdienstgestaltung Kleine Kirche, Osnabrück
 - ◉ 27. Januar ➤ Demo: „Osnabrück bekennt Farbe“ – pax christi ist dabei
 - ◉ 24. Februar ➤ Großdemo gegen Rechts in Hamburg
 - ◉ 7./8. März ➤ Erkundungen durch Anne-Dore und Johannes Jakob in Lübeck für pc-Reise
 - ◉ 9. März ➤ Regionalversammlung in Bremen-Findorff, St. Bonifatius
 - ◉ 13. August ➤ pax christi bewegt: Besuch Augustaschacht, Georgsmarienhütte
 - ◉ 7. September ➤ Lübeck-Fahrt –Friedenswerkstatt vor Ort, 12 TN.
 - ◉ 8. September ➤ Bischofseinführung in Osnabrück
 - ◉ 13./14. September ➤ Frauenseminar in Kloster Nette, Osnabrück, mit Sigrid Nötzel
 - ◉ 23. Oktober ➤ 3. Ökumenischer Friedensdialog im Rathaus Osnabrück (mit Livestream)
 - ◉ 25. – 26. Oktober ➤ Wahl-DV 2024 in Haus Altenberg (2 Delegierte)
 - ◉ 7. November ➤ Vortrag Dr. Josef Könnig, Hl. Geist und Ausstellung in St. Franziskus, Osnabrück, über Allgemeine Menschenpflichten
 - ◉ 9. November ➤ Auswahl von Veranstaltungen veröffentlicht, TN. 10. Nov.
- Unsere PaxpOSt erschien in 3 Ausgaben (Februar / Juli / November)
 - Mehrere Ökumenische Friedensgebete in St. Marien wurden mitgestaltet
 - Beteiligung an Mahnwachen vor der Synagoge (OS), u.a. März / Juni

IM RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2024 MÖCHTEN WIR EINIGE PERSÖNLICHE GEDANKEN/FRAGEN/BEFINDLICHKEITEN MITTEILEN:

Monika Becker



pax christi hat bei Demonstrationen, Wortbeiträgen, Friedensgebeten und Veranstaltungen Gesicht gezeigt und Stimme gegeben für die, denen es nicht möglich ist. Für Menschen in der Ukraine, die das dritte Kriegsjahr erleben und erleiden und schmerzliche Verluste von Familie, Freundinnen und Freunden beklagen müssen. Von Gewaltlosigkeit ist nicht mehr die Rede, sondern von Kriegstüchtigkeit und Waffenlieferungen. Haben wir und andere Friedeninitiativen versagt? Wir haben immer wieder diese unerträgliche Situation beim Namen genannt und es ist wichtig und unverzichtbar, dass wir das weiter tun, um selbst wach zu bleiben und andere wach zu rütteln.

Für die Menschen in Israel und Palästina, die nicht erst seit dem 07. Oktober 2023 in ständiger Anspannung und Angst um ihr Leben fürchten müssen und Unrecht und Terror ausgesetzt sind. Unsere Entscheidung war, Solidarität mit beiden Seiten zu bekennen. Angesichts der israelischen Politik des vergangenen Jahres ist das noch schwerer geworden als vorher. Was können wir tun, um diese Entscheidung zu halten?

Für die ausländischen Mitbürger und Mitbürgerinnen in unserem Land, für die Menschen am Rand der Gesellschaft und für alle Diskriminierten und Ausgegrenzten. Der beängstigende Rechtsruck ist nicht aus dem Nichts entstanden, sondern hat Zustimmung und Nahrung erhalten. Rat- und Hilflosigkeit machen sich breit. pax christi gibt nicht auf und arbeitet und betet weiter um Frieden und Gerechtigkeit. Neben organisatorischen und praktischen Dingen sehe ich o.g. als Hauptthema des vergangenen Jahres.

Meine Hoffnung und Zuversicht ist, dass wir nicht müde werden, dass wir uns einmischen und unsere Stimme gehört wird.

Michael Strodt

Was mich im Blick auf das vergangene Jahr zunehmend umtreibt, ist, dass mit der kriegesischen Gewalt in der Ukraine und im Nahen Osten nicht nur pax christi und die Friedensbewegung in Frage gestellt wird, sondern auch die Demokratie und der Rechtsstaat. Wir leiden offenbar an dem, was der Psychologe Leon Festinger mit „kognitiver Dissonanz“ bezeichnet hat und versuchen solche Unstimmigkeiten einfach wegzuerklären und zu rationalisieren. Die Geschichte totalitärer Herrschaft hat Hannah Arendt einmal zu der Aussage veranlasst, es gäbe so etwas wie eine Pflicht nicht zu gehorchen. Heute wird ihr Satz: „Niemand hat das Recht zu gehorchen“ aber auf Demonstrationen von Antidemokraten und Feinden des Rechtsstaats plakatiert.

Auf die Frage, warum gerade heute so viele zum Mitläufertum und Fanatismus neigen, hat der Neuropsychiater Boris Cyrulnik geantwortet: „Weil intellektuelle Unterwerfung ein hervorragendes Beruhigungsmittel ist“. Alle totalitären Sprachen und Diktatoren nutzen dieses Konzept der bequemen Knechtschaft, das schon Hannah Arendt in ihrer Auseinandersetzung mit der inneren Freiheit beschrieben hat. Im Gegensatz zur Unterwerfung unter dieses „logische Delirium“ ist innere Freiheit emotional kostspielig, denn man riskiert, seine Freunde zu verlieren. Das ist auch Hannah Arendt passiert, als sie sagte, dass Adolf Eichmann kein Monster war, sondern ein dummer, kleiner Mann. Gegen diese „Banalität des Bösen“ hilft nur der Mut zur inneren Freiheit, der Mut zu einer kritischen Friedensbewegung, der Mut zur „metaphysischen Zivilcourage“, den auch Günther Anders gegen die grassierende Katastrophen-Blindheit unserer Tage eingefordert hat.

Margaretha Deimann

ZUM ABSCHIED

Mir haben die vielen Jahre im pc Vorstand viel bedeutet. So hatte ich als Einzelmitglied immer Kontakt zu friedensbewegenden Themen. Die unterschiedlichen Meinungen, der Austausch haben meinen Horizont erweitert. Aber jetzt bereichert ein Enkelkind seit letztem Jahr unser Leben, dafür möchten wir noch gerne mehr Zeit haben. Zum Abschied aus dem Vorstand möchte ich meine Gefühle mit dem Gedicht von Dr. Sigrid Schüler ausdrücken:

Miteinander mutig sein
(von Dr. Sigrid Schüler anlässlich des
Holocaust-Gedenktages in Rieste, 27.01.2025)

„Miteinander mutig sein.“
Das sagt sich leicht und elegant,
doch braucht es großen Kraftaufwand
an jedem neuen Tag, an dem wir streiten
für das, was uns am Herzen liegt.

Mehr noch braucht es das Vertrauen,
in Menschen, die uns gleichgesinnt,
die uns stützen, und auf die wir bauen
und die uns zeigen, dass wir nicht allein sind.

Miteinander mutig sein
heißt auch, wir treten ein für die,
die anders sind, vielleicht uns fremd
und nicht vertraut;
Für die, auf die sonst niemand schaut,
Für die, die keine eigene Stimme haben.
Für die, die wir oft nicht hören
und nicht sehen,
und die nicht so sind, wie wir es kennen
und verstehen.

Miteinander mutig sein bedeutet:
In unseren Köpfen die Grenzen zu überwinden,
und neue Gedanken und Wege zu finden.
Denn Grenzen und Gleichgültigkeit bilden
zusammen eine große Hürde.
Doch wir alle wissen, es gilt für jeden:
Sie ist unantastbar, des Menschen Würde!



Annette Kreilos

Es ist nicht nur Trump, der mir Sorgen macht, obwohl sein Kleinkindverhalten und seine Allmachtsphantasien mehr als Kopfschütteln auslösen. Die Selbstverständlichkeit, mit der er Völkerrechtsverbrechen ankündigt (Übernahme des Gazastreifens und „Umsiedlung“ der Palästinenser), die Auflösung der USAID-Behörde mit der Folge fehlender Entwicklungshilfe und Inkaufnahme vieler Tote durch Verhungern...es gibt so viele Beispiele inhumanen Handelns.

Und ein Großteil der Amerikaner hört nicht auf, ihm zuzujubeln.

Ein Putin in Moskau, dessen imperialistisches und mörderisches Tun von vielen (unbekannt: wie vielen) Menschen gutgeheißen wird, weil einzelne Menschenleben nicht zählen, weil Vernunft kein Entscheidungskriterium ist.

Nur zwei Beispiele, die die Frage auslösen: Was ist mit Kopf und Herz der Menschen passiert? Diese Frage stelle ich mir auch, wenn ich die politischen Diskussionen und immer aggressiver werdenden Positionierungen in Deutschland angucke. Wo ist die politische Vernunft geblieben? Wo ist die Empathie? Politische Fehlentscheidungen sind schon schlimm genug. Aber warum ist die Wahl einer „in Teilen als rechtsextremistisch“ geltenden Partei, die auf demokratische Prozesse und wissenschaftliche Ergebnisse pfeift, für nicht wenige eine Lösung?

Ich fürchte um die Demokratie im Land, fürchte mich vor der Verzagtheit der Institutionen anderer Auffassung. Wo bleibt der unüberhörbare Aufschrei der Kirchen? Selbst das erfreuliche Papier der evangelischen Prälatin Gidion und des katholischen Prälaten Jüsten von der Verbindungsstelle der Kirchen in Berlin wurde von der Deutschen Bischofskonferenz zurückgepiffen.

Warum kann sich der stellvertretende katholische Sprecher bei den Christen in der AfD damit brüsten, seit 2013 Ritter des päpstlichen Ordens des hl. Grabes in Jerusalem zu sein – einer Organisation, der viele bekannte Bischöfe und Priester angehören – ich finde aber auf der Homepage des Ritterordens keine Distanzierung dazu?

Ja, viele demonstrieren auf der Straße gegen rechts, schreiben Mails und Briefe an Abgeordnete, organisieren Podiumsdiskussionen mit Bundestagsabgeordneten, finden sich in Friedensgebeten und Erinnerungsveranstaltungen etc. Das macht mir Hoffnung, auch wenn es die Sorgen nicht vertreibt.

Was ist unsere Aufgabe bei pax christi?



Anne-Dore und Johannes Jakob



Nach drei Jahren Krieg in der Ukraine schauen wir desillusioniert auf unsere Friedensbemühungen: Der Krieg geht mit unverminderter Härte weiter. Die Diskussion, wie der Krieg beendet werden kann bzw. wie wir uns dazu verhalten sollen, wird auch in pax christi heftig geführt. Es gibt keine einfache Lösung. Die Verteidigung gegen einen Aggressor, der sich an keinerlei Völkerrecht hält, ist legitim. Aber andererseits muss das Töten und Sterben endlich beendet werden. Hier wird sich pax christi weiterhin engagieren.

Auch der zweite große Konfliktherd in der Welt – die Auseinandersetzungen zwischen Israel und den Palästinensern – ist noch nicht wirklich beendet. Es sieht derzeit nicht nach einer dauerhaften Lösung aus. Israel hat das Recht sich zu verteidigen, das steht außer Frage, aber es muss auch die Frage gestellt werden, welche Verantwortung hat Israel bei der Beendigung des Konfliktes. Ausschließlich auf Waffen und militärische Stärke zu setzen, ist auch hier falsch. Die Menschen im Westjordanland und im Gaza-Streifen benötigen eine Existenzgrundlage, die ihnen ein eigenständiges Leben ermöglicht. Dies geht nur mit Zusammenarbeit.

Deutschland erlebt zurzeit einen beängstigenden Rechtsdruck. Nur 80 Jahre nach der Befreiung des KZ Auschwitz scheint es für viele keine Tabus mehr zu geben. Der Rechtsdruck geht einher mit einer unglaublichen Hetze gegen Ausländer und Geflüchtete. Es ist gut, dass pax christi hier klare Kante zeigt.

Hoffnungspunkt war unsere RV in Bremen, wohin sich wieder friedensbewegte pax christi-Mitglieder und Freunde auf den Weg machten, um von verschiedenen Friedensaktivitäten vor Ort zu berichten: Ausstellungen, Nachtgebete, Demos/ Mahnwachen/Schweigekreise für Vielfalt und Zusammenhalt, Friedensgebete in der Gemeinde, Arbeit mit Geflüchteten, Gespräche über ein Ende des Ukraine-Krieges und Veranstaltungen zum 9. November und 27. Januar. Besonders inspirierend fanden wir unsere Friedenswerkstatt in Lübeck, um den Spuren der christlichen Märtyrer nachzugehen: die beiden Gedenkkirchen (Herz Jesu und Luther) haben uns mit ihren Ausstellungen und sensiblen Fragestellungen beeindruckt. Gut, dass wir uns in den Norden begeben haben und Mitglieder aus allen Regionen dabei waren.

Umbrüche und Aufbrüche

BERICHT AUS DEM BÜRO 2024

Das Jahr 2024 war geprägt von den andauernden Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten und von den politischen Entwicklungen in Deutschland.

So begann das Jahr im Januar 2024 im Schlossgarten von Osnabrück: pax christi beteiligte sich an der großen Friedensdemonstration gegen Faschismus und für Demokratie, außerdem mit der Fortsetzung der Ausstellung MENSCH! und einem Politischem Nachtgebet zur Situation der indigenen Bevölkerung in Peru. Beides konnte ich in Zusammenarbeit mit drei spannenden Frauen realisieren: Andrea Tüllinghoff (Globales Lernen, misereor), Elisabeth Jacobs (KEB Christus König) und Regina Riedel. Sie und ihr Mann lebten und arbeiteten viele Jahrzehnte in Peru und teilten ihr Leben und ihre Spiritualität mit den indigenen Einwohnern. Die Konstellation unserer Vorbereitungsgruppe ist fruchtbar, verschiedene Talente und Erfahrungen ergänzen sich und im Herbst entstand daraus ein Diskussionsabend mit Dr. Josef Könning zum Thema „Auf dem Weg zu einem radikalen Universalismus?“ auf der Grundlage der Allgemeinen Menschenpflichten und die zweite Realisierung der Ausstellung MENSCH!.

Mein zweites Jahr im Büro von pax christi war geprägt von weiterer Einarbeitung und Vertiefung in Inhalte und Arbeitsweise von pax christi. Ich nahm an den Treffen des Leitungsteams teil, bereitete die Regionalversammlung inhaltlich und organisatorisch mit vor und freue mich über den guten und vertrauensvollen Kontakt! Die Erstellung und Redaktion der PaxpOST gelang dreimal und wird in den Abläufen geschmeidiger. Trotzdem bin ich jedes Mal froh, wenn ich am Postschalter stehe und die aktuelle Ausgabe auf dem Weg zu Ihnen und Euch bringen kann.

Viele Kontakte und bestehende Vernetzungen wurden bei verschiedenen Veranstaltungen neu geknüpft oder bestärkt. In 2024 traf ich mich zweimal (Zoom und präsentisch in Augsburg) mit den Kolleg*innen, die in anderen Regional- oder Diözesanverbänden als Friedensreferent*innen arbeiten, Esther Mydla (Geschäftsführerin Bundesverband) und Claudia Dichtl (Büro Berlin). Der Austausch ist hilfreich und gibt neue Impulse.

Im Oktober nahm ich am 3. Ökumenischer Friedensdialog im Friedenssaal, Osnabrück „Rechtspopulismus als Gefahr für den Frieden in Deutschland und Europa“, am Vernetzungstag der „Osnabrücker Ermutigung“, an einem Zoom-Treffen des Bündnis „Was tun, Niedersachsen“, am Zeitzeug:innentreffen im Nussbaumuseum „Kinder prägen“ und am Planungstreffen der Stadt Osnabrück zum 80. Jahrestag des Kriegsendes im Jahr 2025 teil. Bei diesen Treffen begegne ich sehr unterschiedlichen Menschen mit

sehr verschiedenen Meinungen und Einstellungen zu dem, was Frieden bedeutet, meint und wie Frieden zu erreichen ist.

Im Sommer habe ich mich intensiver mit der Mitgliederstruktur unseres Regionalverbandes beschäftigt. Leider wurden in den ersten Jahrzehnten des Verbandes weniger Daten erfasst als in heutigen Zeiten. Eindeutig ist zu merken, dass pax christi aus einer Bewegung und nicht durch eine Vereinsgründung entstand – wer mitmachen wollte, machte mit. Geburts- oder Eintrittsdaten festzuhalten war nicht wirklich wichtig. Aus heutiger Sicht erscheint es eigentlich als schade, aber auch ohne diese Informationen ist ersichtlich, dass die Altersstruktur einen eindeutigen Schwerpunkt oberhalb der Renteneintrittsgrenze hat. Wahrnehmen kann man dies auch, wenn auf die ehemaligen Basisgruppen geschaut wird. Mit der Osnabrücker Basisgruppe hörte im Mai 2024 die vorletzte auf und es besteht jetzt nur noch die Bremer Gruppe, die ich im März besuchte. Die Frage nach der Zukunft von pax christi lässt darüber nachdenken, welche neue Formen wir brauchen, um weiterhin vernetzt zu bleiben und neue Mitstreiter*innen anzusprechen.



Eine neue Form soll das neue Format „pax christi bewegt“ sein. Es startete im Sommer mit einer Besichtigung der Sonderausstellung „Der Tod ist ständig unter uns“ in der Gedenkstätte Augustaschacht. Mit „pax christi bewegt“ möchten wir neue Möglichkeiten bieten, sich zu interessanten Inhalten zu treffen und mit Menschen in den Austausch zu gehen, die pax christi schon lange oder erst seit kurzem nahestehen. Auch die zweite Auflage von „pax christi bewegt“, der Führung durch die neue Ausstellung in der Villa_Zeitgeschichte machte zuversichtlich!

In der Hoffnung, dass das Jahr 2025 ein friedensbringendes sein wird, gehe ich gerne mit Ihnen und Euch weiter in die Zukunft.

Monika Wohlfarth-Vornhülz

„Das deutsche Volk ist eben ein Entwurf Gottes!“

VON ANSICHTEN, ÄNGSTEN UND ABSURDITÄTEN RECHTER CHRISTEN
- INTERVIEW MIT DER AUTORIN LIANE BEDNARZ

Frau Bednarz, Sie haben intensiv geforscht zu der Frage, wie rechte Christen Gesellschaft und Kirchen unterwandern. Wo finden die denn Anknüpfungspunkte für ihre rechtsextremen Ideologien?

Liane Bednarz: Vorsicht im Umgang mit Begriffen wie konservativ und rechts und rechtsextrem. Ich ziehe die Grenze anders, rede von konservativ versus rechts. Rechts ist danach alles, was klassisches konservatives Denken im Sinne von CDU/CSU sprengt. Die unterste Stufe innerhalb des rechten Denkens ist der Rechtspopulismus - diese Idee: Nur wir sind die Stimme des Volkes. Von rechtsradikal muss man sprechen, wo in ethnisch-völkischen Kategorien gedacht wird; aber auch das ist im Grundsatz noch von der Verfassung gedeckt. Alles, was sich kämpferisch gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung richtet, ist hingegen rechtsextremistisch und verfassungsfeindlich. Das erleben wir zum Beispiel bei der AfD in Thüringen, die ja der Verfassungsschutz auch so einstuft.

Was sind die Anknüpfungspunkte?

Liane Bednarz: Es gibt viele Themen, die anschlussfähig sind. Vor allem in Kreisen, in denen sich die Grenzen zwischen konservativ und rechts verwischen. Da sind zuerst die Themen Abtreibung, dann die Genderfrage und die Angst vor einer Islamisierung der Gesellschaft zu nennen.

Was verbinden die rechten Christen mit dem Thema Abtreibung?

Liane Bednarz: Christen sehen kritisch auf Abtreibungen, weil es ihnen um den Wert und Schutz des werdenden Lebens geht - unabhängig von Herkunft oder Ansehen. Dazu zähle ich mich selbst. Christen mit Rechtsdrall sehen dagegen den Schutz des Lebens auch nicht durch die Unions-Parteien konsequent gewährleistet und wenden sich deshalb der AfD zu, die sich schon lange abtreibungskritisch äußert. Das Thema wird im parteipolitischen Sinn deshalb auch eine Art „Lockstoff“. Aber, aber, aber: Die AfD beschränkt sich nicht auf Abtreibungskritik, sondern sie fordert in ihrem Grundsatzprogramm von 2016 in diesem Zusammenhang: „Mehr Kinder statt Masseneinwanderung“. Da wird argumentiert: Durch eine aktivierende Familienpolitik müsse eine höhere Geburtenrate der einheimischen Bevölkerung erreicht werden.

Es geht also mehr um ein völkisch-nationalistisches Denken als um den Lebensschutz?

Liane Bednarz: Beides. Ich will den Christen in der AfD nicht absprechen, dass sie für den Schutz des werdenden Lebens sind. Aber es steht eben auch in deren Grundsatzprogramm, dass die höhere Geburtenrate unter den Zugewanderten den ethnisch-kulturellen Wandel der Bevölkerungsstruktur verstärke.

Das zweite Thema ist das Genderthema.

Liane Bednarz: Wenn wir von den sprachlichen Auswirkungen, also dem Gendern sprechen - das mag ich auch nicht. Aber die Gendersprache ist zugleich nicht der Weltuntergang. Aus rechter Sichtweise ist die komplette Genderforschung ideologisch bestimmt und nicht wissenschaftlich. Das Ziel sei es, dass Männer nicht mehr Männer sein dürfen und Frauen nicht mehr Frauen. Es gibt sicher in der Genderwissenschaft radikale Positionen, aber die sind in der Minderheit. Rechte Christen picken sich diese aber heraus, weil sie nicht in ihr traditionelles Familien- und Frauen- und Menschenbild passen. Dann kommen geradezu absurde Aussagen zustande. Der im vergangenen Jahr verstorbene Salzburger Weihbischof i.R. Andreas Laun zählte zu den „besonders teuflischen Auseinandersetzungen zwischen Gott und Seinem und unserem Feind“ den Kommunismus und den Nationalsozialismus, um sodann zu ergänzen: „Heute ist wieder eine grauenhafte Lüge groß und mächtig geworden. Sie nennt sich Gender, sie greift die Menschen in ihrer Intimsphäre an.“ Der Weihbischof setzte die Genderfrage also de facto auf eine Stufe mit dem Holocaust und dem Gulag.



Dr. Liane Bednarz,

Jahrgang 1974, ist Juristin und Publizistin. Ihre Studien wurden gefördert durch Stipendien u.a. des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) sowie ein Promotionsstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung. Neben juristischer Fachliteratur publiziert Bednarz in zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften wie „Der Spiegel“ oder „Die Zeit“. 2013 wurde sie vom Onlinemagazin „Der Umblätterer“ mit dem Feuilletonpreis „Goldener Maulwurf“ ausgezeichnet. Sie ist Mitglied des PEN Berlin. Bekannt wurde Bednarz insbesondere durch Buchveröffentlichungen wie „Die Angstprediger. Wie rechte Christen Gesellschaft und Kirchen unterwandern“ und zusammen mit Christoph Giesa: „Gefährliche Bürger: Die neue Rechte greift nach der Mitte“. Liane Bednarz ist gefragt als Gesprächspartnerin zuletzt bei der Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus über neurechte Theologie im November des vergangenen Jahres in Hamburg sowie beim Ökumenischen Friedensdialog zu Kirche und Rechtspopulismus im Oktober in Osnabrück.

(gs)

Laun löste seinerzeit eine Welle der Empörung aus aber sprach rechten Christen aus dem Herzen...

Liane Bednarz: Aus Sicht der rechten Christen greift das Gender Thema die Schöpfungsordnung an – die Bipolarität von Mann und Frau. Auch das stark ausgeprägte Ressentiment gegen alles Homosexuelle und damit einhergehend die „Versündigungsangst“ spielen dabei eine große Rolle. Und das obwohl die Kirchen in weiten Teilen längst auf Wegen sind, überkommene Vorstellungen zu revidieren – auch wenn sie noch im Katholischen Katechismus zu finden sind. Der Jesuit Ansgar Wucherpfenning und sein 2020 veröffentlichtes Buch „Sexualität bei Paulus“ wäre da etwa zu nennen. Es ist wichtig, konservative gläubige Katholiken in diese Reformprozesse hinein zu nehmen. Denn das Gender-Thema mobilisiert enorm. Ein Blick auf die Kommentare bei kath.net reicht. Zudem treffen sich bei dem Thema die christlichen Rechten mit den säkularen Rechten. Kurios wird es bei AfD Parteitag, wenn sich Männer bei Bewerbungen für Ämter häufig bemüht zu sagen: „Ich bin verheiratet, natürlich mit einer Frau.“

Islamisierung und völkisches Denken sind weitere Anknüpfungspunkte...

Liane Bednarz: Die Angst vor dem Islam verbunden mit einem ethnisch-kulturellen Wandel ist ein starkes Motiv vieler Christen, sich rechten Bewegungen zuzuwenden. In der neurechten Ideologie spielt der sogenannte „Ethnopluralismus“ eine zentrale Rolle. Der behauptet kurz gesagt, alle Kulturen seien zwar gleichwertig, aber sie sollen sich untereinander nicht vermischen. Das hat etwas vom Volk unter der Glasglocke...

Oder auch vom Unwort des Jahres: „Biodeutscher“?

Liane Bednarz: Was ist überhaupt deutsch? Mein Nachname ist polnisch. Menschen verlieben sich – unabhängig von Ethnie und Kultur. Das ist unter Rechten durchaus ein Thema. In Frankreich, dem Land des Begründers der Neuen Rechten, Alain de Benoist, wird tatsächlich über Mischehen diskutiert.

Wie gehen Ethnopluralismus und Christentum in der Neuen Rechten zusammen und bei wem?

Liane Bednarz: Götz Kubitschek, einer der führenden Vertreter der Neuen Rechten in Deutschland, der selbst katholisch ist, sagte 2016 in einem Interview mit „3-Sat-Kulturzeit“ wörtlich: „Wenn Sie das jetzt von einem gläubigen Christen hören wollen: Das deutsche Volk ist eben ein Entwurf Gottes, und es ist eine besondere Art, durch die Geschichte zu gehen mit allen Höhen und Tiefen.“ Er sieht also nicht nur den einzelnen Menschen als Geschöpf Gottes an, sondern auch das Volk, das schützenswert sei... ➤

...da finden sich dann auch die Verteidiger des Abendlandes wieder...

Liane Bednarz: Der Begriff findet sich auch im Titel des Buches von Oswald Spengler von 1918: „Der Untergang des Abendlandes“. Heute ist der belgische Althistoriker David Engels Präsident der Oswald-Spengler Gesellschaft und zieht in seinen Veröffentlichungen historische Parallelen zwischen der Krise der Europäischen Union und dem Untergang der Römischen Republik.

Einer Krise, die nicht selten mit der vermeintlichen Islamisierung zusammen gebracht wird.

Liane Bednarz: Die Verbindung von Abendland und Islamisierung finden wir ausdrücklich im Namen der früheren fremdenfeindlichen, rechtsextremen Pegida Bewegung. Pegida ist ja ein Akronym für Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes.

Interessanterweise gibt es in dieser Frage einen Dissens unter den Rechten: auf der einen Seite die harten Islamkritiker und auf der anderen Seite jene, die nichts gegen den Islam haben, solange dieser in seinem angestammten Raum und unter sich bleibt, womit wir wieder beim Ethnopluralismus wären. Alle vereint aber die Ablehnung des aus ihrer Sicht verdorbenen, da dekadenten Westens. Die großen Kirchen haben sich dagegen mit Blick auf den Islam klar positioniert. Die katholische Kirche betont in ihrer Erklärung „Nostra Aetate“ vom Zweiten Vatikanischen Konzil ihre „Hochachtung“ gegenüber den Muslimen und ihre Frömmigkeit, worin sich - wie in anderen Religionen - ein „Strahl jener Wahrheit“ erkennen lasse, der alle Menschen erleuchte.

Die Kirchen haben sich auch öffentlich klar gegen die AfD und andere rechte Gruppierungen positioniert. Brandbriefe löschen aber in der Regel keine Feuer: Hat der Aufstand der Anständigen bei Demonstrationen und Diskussionen Wirkung?

Liane Bednarz: Nach den Correctiv Recherchen über die Deportationspläne waren die Demonstrationen eine große Freude. Das ist eine Form der Selbstermächtigung. Es ist wichtig, dass man sich zusammengehörig fühlt mit allen, die gegen rechts sind. Weil das auch stärkt gegen dieses Ohnmachtsgefühl, zu sehen, wie die AfD immer stärker wird. Ein Problem ist es aber, wenn solche Demos von linken Gruppen oder anderen Bewegungen für ihre Zwecke gekapert werden. Es gibt Beispiele wie in Münster, wo nicht einmal mehr ein CDU-Oberbürgermeister sprechen durfte.

Was macht ihnen persönlich Angst in dieser Zeit?

Liane Bednarz: ...wenn ich sehe, wie stark der Argwohn gegenüber Menschen geworden ist, die dunklere Haare und dunklere Haut haben als das, was man als typisch deutsch beschreiben würde. Ich erlebe das bei Menschen mit Migrationshintergrund auch in meinem Freundeskreis. Sie werden anders angeschaut, anders behandelt. Nicht als Menschen mit gleicher Würde, sondern als Menschen, vor denen man Angst haben muss. Das finde ich schrecklich.

Interview: Gerrit Schulte

Bücher von Liane Bednarz



Religion und Politik: Welchen Einfluss haben rechte Christen in Deutschland? In ihrem politischen Debattenbuch beschreibt Liane Bednarz, wie Teile der evangelischen, evangelikalen und katholischen Christen seit Jahren rechtes Gedankengut annehmen und verbreiten. Diese Art von Fundamentalismus nutzt das bürgerliche Vertrauen in die christliche Religion und ihre Kirchen, um die bürgerliche Mitte mit rechten Ideen zu infiltrieren und einen Kreuzzug gegen Pluralismus und Toleranz zu führen.

In ihrem Debattenbuch deckt Liane Bednarz die Netzwerke der rechten Christen auf, beschreibt ihre Feindbilder, Überzeugungen und Aktionsformen und warnt vor den gesellschaftlichen Konsequenzen dieser Instrumentalisierung von Religion.

„Fromme Christen und rechte Wähler bilden eine Allianz. Nach der Flüchtlingskrise soll der Widerstand gegen Abtreibungen und gleichgeschlechtliche Ehen die AfD beflügeln.“

Der Spiegel



Wie die neue Rechte in die gesellschaftliche Mitte vorstößt – und was die Gesellschaft dagegen tun kann

Die Pegida-Märsche in vielen Städten und der Aufstieg der AfD sprechen eine deutliche Sprache: Es ist wieder salonfähig geworden, gegen eine vermeintliche „Überfremdung“ zu wettern und Minderheiten zu diskriminieren. Gezielt werden die Ängste der bürgerlichen Mitte geschürt, um den Zorn der Wut- und Frustbürger auf die Schwächsten zu lenken: Ausländer und Homosexuelle müssen um ihre Sicherheit fürchten, Übergriffe gegen Juden nehmen zu. Wir dürfen diesem Treiben nicht länger zusehen, sondern sollten ihm mit guten Argumenten Einhalt gebieten. Liane Bednarz und Christoph Giesa analysieren, wie die „neue Rechte“ arbeitet, welche Strategien sie verfolgt – und was die Gesellschaft dagegen tun kann!



Christlich sein, heißt politisch sein!

SPEED-PODIUM IN OSNABRÜCK

Unter diesem Motto diskutierten am Samstag, 15. Februar, beim „Speed-Podium“ auf dem Domhof in Osnabrück unter der Moderation von Urs von Wulfen (Diakon) und Stefan Wöstmann (KAB) die Kandidaten der demokratischen Parteien zur Bundestagswahl. Speed-Podium – das bedeutet: Eine-Minute-Antworten auf vorbereitete Statements und Fragen der einladenden Verbände. Mit Info-Ständen bereicherten das Geschehen unter anderen die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung und der Katholikenrat der Diözese.

Am Stand von pax christi trafen sich v.l. Birgit und Christoph Flegel, Regina Riedel, Monika Becker, Wilfried Sondermann, Hermann Haarmann, Ulrich Beckwermert (Generalvikar). Erfreulich: Die Diskussion der Kandidaten oder deren Vertreter verlief engagiert und kontrovers, aber sachlich und fair im Umgang miteinander zu Themen der Sozial- und Wirtschaftspolitik. Es diskutierten Daniel Jutzi (FDP) Mathias Middelberg (CDU) Dorothe Stahljans (Volt) Henry Gehrs (Die Linke) Thomas Vaupel (SPD) Luca Wirkus (Bündnis 90/Die Grünen)

Gerrit Schulte



Die Villa_Forum Erinnerungskultur und Zeitgeschichte, Osnabrück

PAX CHRISTI BEWEGT

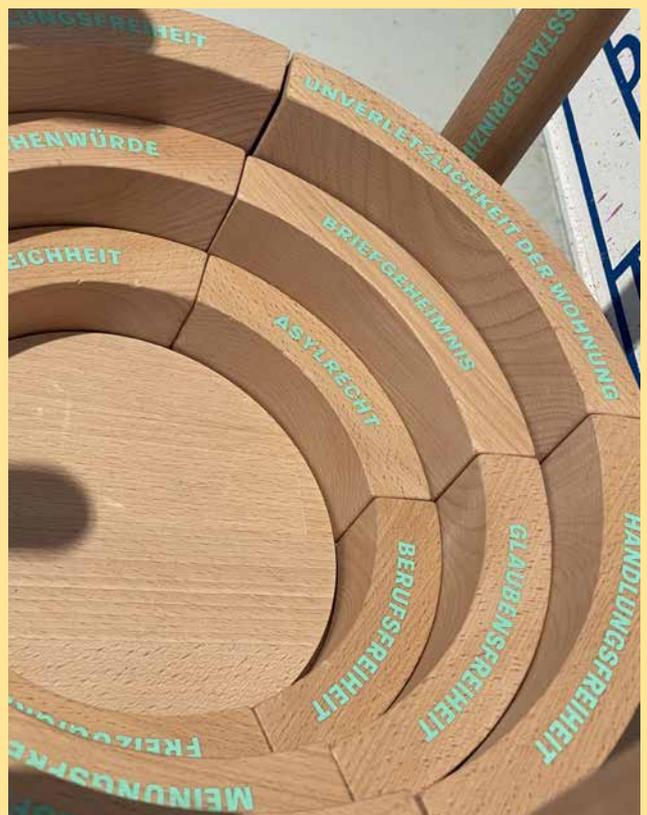
Wie wurde aus der Weimarer Demokratie die NS-Diktatur? Was hat die Diktatur geprägt und auf welchen Säulen stand sie? Wie haben sich Menschen in dem System verhalten? Und was heißt das für uns heute? Diesen und weiteren Fragen stellten wir uns bei der Führung durch die ehemalige Schlicker-Villa am Heger-Tor-Wall, die erst vor kurzem unter dem neuen Namen Villa_ mit einer völlig neu konzipierten Dauerausstellung über menschliches Handeln in der NS-Zeit eröffnet wurde. 17 pax christi Mitglieder und Interessierte nahmen das neue Angebot „pax christi bewegt“ gerne an und wurden kenntnisreich und engagiert von zwei jungen Frauen durch die Villa_ geführt, die ihren alten Charakter eines großbürgerlichen Wohnhauses nicht verloren hat. Zugleich ist mit ihr die Geschichte als Sitz der NSDAP in der NS-Zeit verbunden, in der an diesem Ort viele Menschen Verhöre und Gewalt erleiden mussten. Einige dieser Schicksale wurden erzählt und dargestellt. Alte Osnabrücker Namen von Tätern genannt. Dadurch kam allen die Frage, die die Ausstellung schlussendlich stellt - Wie würdest DU handeln? - sehr nahe.

Mit der Villa_ ist auch die Lebensgeschichte von Hans Calmeyer, einem gebürtigem Osnabrücker, verbunden. An seinem Handeln und seinem Eingebundensein in die Maschinerie der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung in Holland wurde in den beiden Gruppen intensiv und leidenschaftlich diskutiert: Welche Handlungsspielräume hat ein Mensch überhaupt in einem verbrecherischen System? Wann wird man mitschuldig und kann man sich der persönlichen Verantwortung überhaupt entziehen?

Im Luftschutzkeller der Villa_ wurde die zerstörerische Seite von Krieg und Gewalt zuletzt sehr deutlich; in der Bedrückung des Raumes und den eigenen Erinnerungen an Erzählungen der Eltern- und Großeltern-generation und deren lebenslangen Traumatisierungen durch die Bombennächte, die auch Osnabrück erlebte. Viel Gesprächsstoff für das anschließende Zusammensein in der Lagerhalle!

Unser Dank geht an die beiden jungen Frauen, die uns durch das Haus führten und Räume für Diskussion eröffneten. Ein paar Tage später trafen man sich bei einer Demo gegen die AfD.

Monika Wohlfarth-Vornhülz



Bremen im Nationalsozialismus - Rundgang durch die Geschichte Bremens

PAX CHRISTI BEWEGT

Anlässlich der diesjährigen Regionalversammlung in Bremen findet dort am 29. März 2025 die nächste Aktion „pax christi bewegt“ statt.

Wir laden ein, Bremen bei einem Themenrundgang mit StattReisen Bremen e.V. durch eine andere Wahrnehmungsbrille zu sehen und neu kennenzulernen. Das, was vertraut ist, birgt oft verborgene Spuren in sich. Die NS-Diktatur beherrschte auch in Bremen alle Bereiche des öffentlichen Lebens. Am Beispiel ausgesuchter Bauten und Denkmäler in der Bremer Innenstadt werden Rassenideologie, Kulturpolitik und Justiz der NS-Diktatur, aber auch der Widerstand nachgezeichnet. Die Auswirkungen auf das Private, die an Beispielen Einzelner aufgezeigt werden, bilden einen weiteren Schwerpunkt.

Wir starten am 29. März 2025 um 14.30 Uhr vor der Kirche St. Johann, Hohestraße 2 (im Schnoor) mit unserem Rundgang. Er dauert ca. 90 Minuten. Danach gibt es nach Absprache die Möglichkeit in einem der Cafés im Schnoorviertel Eindrücke auszutauschen.

Die Teilnahme am Rundgang ist kostenfrei.

Anmeldungen bitte bis zum 24. März 2025 im pax christi Büro unter 0541 21775 oder per mail: os-hh@paxchristi.de

Monika Wohlfarth-Vornhülz



pax christi bewegt - aber bewegt auch die PaxpOSt?

Das möchten wir von Euch/ Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, gerne wissen.

**Stoßen unsere Artikel
auf Ihr / Euer Interesse?
Ist unsere Darstellung
in Ihrem / Eurem Sinne?**

**Was wollten Sie / Ihr uns immer schon mal
sagen / schreiben?**

**Gerne möchten wir in Kontakt kommen
durch Rückmeldungen / Leserbriefe /
Kommentare.**

Wir freuen uns drauf!

**os-hh@paxchristi.de
oder per Post
pax christi-Regionalbüro OS/HH
Lohstr. 42, 49074 Osnabrück**



„Mein Wahlrecht – meine Chance“

IN WELCHER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?

Ca. 40 Menschen aus allen Generationen trafen sich am 17.2. in der Aula der Angelaschule, um den Vortrag von Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins zu hören und sich anschließend damit auseinanderzusetzen. Schon die Liste der einladenden Organisationen – KEB, Angelaschule, pax christi, Misereor und die Christus-König-Gemeinde – war aussagekräftig: Die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements – gerade in verunsichernden Zeiten – soll erkannt und unterstützt werden.

Prof. Heimbach-Steins, Direktorin des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften an der Uni Münster, warf zunächst ein Schlaglicht auf die aktuelle Situation, die ihrer Meinung nach durch zunehmende Polarisierung und Demokratieskepsis gekennzeichnet ist: Das Grundgefühl der Gesellschaft beschrieb sie als tiefe persönliche Verunsicherung, hervorgerufen durch den Eindruck, von einer Krise in die nächste zu schlittern: beginnend mit dem Terroranschlag 9/11 über die weltweite Finanzkrise, den Flüchtlingszuwachs, Corona...Damit einher gehen die Präsidentschaft Trumps, der scheinbar alles, was bisher als übergesellschaftlich anerkannte Werte/ Kommunikationsformen galt, gezielt zerschlägt.

Befördert durch die sog. sozialen Medien werden Krisen zu Katastrophen gepusht, gegen die die Menschen sich hilf- und machtlos fühlen; Vertrauensverlust in die Politik ist die Folge.

Dadurch nehmen extreme Tendenzen zu; völkische, nationalistische Politik, die alles, was als ‚anders‘ erscheint, ausschließt und zum Sündenbock macht, ist eine Folge der geschürten Angst. Die Demokratieskepsis hat längst die Ränder der Gesellschaft verlassen; die Erschaffung der eigenen Wirklichkeit durch fake news hilft scheinbar, die Welt zu verstehen. Die rechte Normalisierung hat begonnen.

In diese Gemengelage fällt die Bundestagswahl, die ihrer Meinung nach noch nie so kompliziert war. Das erste Ziel der Wahl – so Heimbach-Steins – müsse die Bildung einer demokratischen Mehrheitsregierung sein.



FOTOS: MONIKA WOHLFARTH-VORNHÜLZ

Das führte zu der Frage, ob die Vorstellung einer offenen Gesellschaft in einer global sich verändernden Welt noch Bestand habe – zumal Krisen nicht innerhalb nationaler Grenzen bleiben (Corona, Klimawandel...). Sie fragte: Wird unsere Gesellschaft weiter weiterhin von einem starken Sozialstaat getragen werden können? Wird sie gleiche Rechte und Würde des Einzelnen, den Schutz ökologischer Grundlagen, Bildung, Arbeit, Beteiligung, Meinungsvielfalt, Pressefreiheit etc. gewährleisten können?

Einige politische Strömungen wollen dies verhindern. Darum wird diese Wahl – die, wenn die PaxpOst in Druck geht, längst gelaufen ist – so richtungsweisend sein. So sehr wie Menschen das Recht zur Wahl haben, so sehr folgt daraus die Pflicht/ Verantwortungsübernahme für die gesellschaftliche Mitgestaltung. Jede Wahlentscheidung braucht einen ethischen Kompass, um die Fragen ‚In welcher Gesellschaft möchte ich leben? Was möchte ich auf keinen Fall?‘ angemessen beantworten zu können.

In den sich anschließenden Tuschelgruppen wurden die ersten Antworten auf diese Fragen formuliert und anschließend verlesen.

Annette Kreilos



FOTO: GERRIT SCHULTE

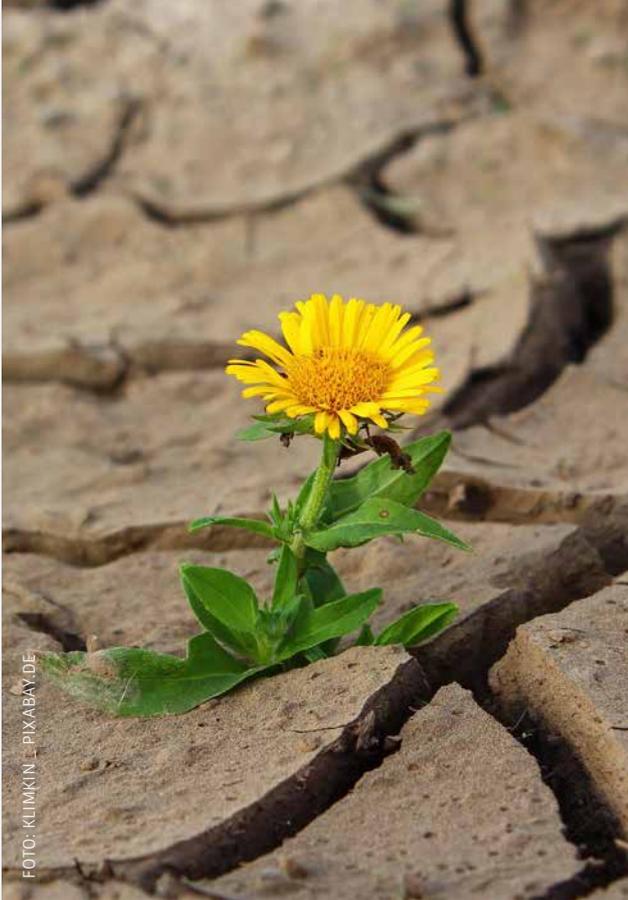


FOTO: KLIMKIN - PIXABAY.DE

Tiefe meines Lebens

FRAUENSEMINAR 2025

Vom 5. - 6. September 2025 findet das diesjährige Frauenseminar im Exerzitienhaus Kloster Nette statt. Als Referentin konnten wir wieder Sigrid Nötzel, Sozialtherapeutin und Meditationsbegleiterin, gewinnen. Das Frauenseminar ist eine Kooperationsveranstaltung von pax christi mit dem Diözesanverband der kfd Osnabrück.

Im März erscheinen die Anmeldeflyer mit weiteren Informationen zum Inhalt des Seminars. Der Anmeldeschluss ist am 15. Mai 2025.

Im vergangenen Jahr war das Frauenseminar schnell ausgebucht. Daher lohnt sich eine frühzeitige Anmeldung, die schon jetzt im Regionalbüro möglich ist!

Weiter Informationen erhalten Sie im Regionalbüro unter 0541/21775 oder unter os-hh@paxchristi.de

EINLADUNG ZUR

pax christi-Regionalversammlung 2025 MV des Fördervereins und Studienteil

TERMIN

Samstag, 29. März 2025

ORT

Gemeindezentrum St. Johann
Kolpingstr. 1, Bremen

VERPFLEGUNG

Für Verpflegung ist gesorgt

9.30 Uhr **Stehkaffee**

10.00 Uhr **pax christi-Regionalversammlung der Bistümer Osnabrück und Hamburg**

Der Vorstand des pax christi Regionalverbandes lädt zur Regionalversammlung 2025 ein. Neben dem Bericht des Vorstandes geben die Schilderungen der Gruppen und von Einzelpersonen einen Einblick in das vielfältige Engagement des Regionalverbandes. Nach einer Aussprache und der Entlastung des Vorstands erfolgen in diesem Jahr Wahlen zum Vorstand. Abschließend wird ein Ausblick auf die kommende Arbeit gegeben.

11.45-12.45Uhr **Mitgliederversammlung des pax christi-Fördervereins**

Der Förderverein der pax christi-Regionalstelle der Bistümer Osnabrück und Hamburg e.V. lädt zur Mitgliederversammlung ein. Hauptaufgabe des Fördervereins ist die Akquirierung von Spenden und Zuwendungen zur Finanzierung der Friedensarbeit beim pax christi-Regionalverband OS/HH.

Der Vorstand wird einen Bericht über die Tätigkeiten und die inhaltlichen und finanziellen Entwicklungen des Vereins im Kalenderjahr 2024 geben und zur Diskussion stellen. Nach Aussprache und Entlastung folgt die Wahl der Kassenprüfer. Ein Ausblick auf die Aufgaben im Jahr 2025 bildet den Abschluss der Veranstaltung.

12.15 Uhr **Mittagsimpuls**

12.30 Uhr **Mittagessen, anschließendes Aufräumen**

14.00 Uhr **Ende der Regionalversammlung**

14.30 – 16.30 Uhr **pax christi bewegt „Bremen im Nationalsozialismus“**

Exkursion mit StattReisen-Bremen e.V.

Treffpunkt: vor St. Johann, Hohestraße 2 (im Schnoor)

Anmeldung bis zum 24. März 2025 erforderlich im
pax christi-Büro, Lohstr. 42, 49074 Osnabrück,
Tel: 0541-21775, Mail: os-hh@paxchristi.de

Spirituelle Impuls

Unser Kreuz hat keine Haken. Wir wollen Herz statt Hetze. Herkunft kann man sich nicht aussuchen, Heimat schon. Wir glauben, dass Falafel gut zu Sauerkraut passt und es sich miteinander schöner lebt als gegeneinander. Unser Horizont ist weit wie der Himmel überm Ostseestrand. Regenbogen inklusive. Demokratie heißt, das Wohl aller zu wollen und dabei manchmal auch unterschiedlicher Meinung zu sein. Rassismus ist keine Meinung.

#wirsindmehr

© www.editionahol.de

Veranstaltungen im Überblick

29. März 2025

pax christi-Regionalversammlung der
Bistümer Osnabrück und Hamburg,
Mitgliederversammlung des Fördervereins
Gemeindehaus St. Johann,
Kolpingstraße 1, Bremen

29. März 2025

PAX CHRISTI BEWEGT
Exkursion in der Bremer Altstadt zum
Thema „Spuren des Nationalsozialismus“
Treffpunkt: St. Johann, Hohestraße 2,
Schnoorviertel Bremen

4. – 6. April 2025

Treffen der pax christi- Diözesan-
und Regionalverbände in Fulda
Bonifatiushaus, Neuenberger Str. 3

8. Mai 2025

80 Jahre Kriegsende

5./6. September 2025

Frauenseminar
In Kooperation mit der
kfd (Bistum Osnabrück)
Kloster Nette

10./11. September 2025

Friedensreferent*innentreffen in Berlin

